

Da fluchte der Bauer noch mehr; das Gretli friegte Angst dabei und wäre am liebsten weit, weit fortgelaufen. Sie tat aber ganz tapfer und berichtete weiter mit zitternder Stimme, wobei ihr die schrecklichen Vorkommnisse der Nacht wieder vor Augen traten:

„Es war ein grausiges Unwetter, Bauer, fast daß man hätte glauben sollen, daß keins am Leben geblieben wär'. Und der Sepp sagt, daß er den Keres in den schwarzen Wolken zwischen all dem Blitzen und Hageln gesehen hat.“

Da bekreuzte sich auch der Bauer dreimal rasch hintereinander.

„Der Keres? Jesus, Maria und Josef, der Keres?“

„Der Sepp sagt so.“

Nun hatte es der Bauer eilig. Aber ein Gedanke kam ihm.

„Sag dem Jakob Stöß, er braucht heut nicht zu kommen. Ich schau' erst nach, was zu schaffen ist, komm' dann wieder heim und geb' ihm Bescheid darüber. Wenn die Sach' mit dem Dach schlimm ist, werden leicht morgen noch mehr Leut' zur Hilfe nötig sein.“

Dann stapfte er eilig davon.

Auch das Mädchen setzte seinen Weg fort; tief in Gedanken verloren, den Kopf gesenkt, arbeitete sie sich durch den Schnee. Wie schwer war ihr das Herz!

Alle Seligkeit, die sie in der Nacht, als ihr der Mloys seine Liebe gestand, gekostet, war an dem heutigen